



## Unsere Grundsätze für die pädagogische Begleitung von Krippenkindern

Die nachfolgenden Hinweise und Grundsätze sind neben der Rahmenkonzeption von **KinderArt** die Basis für unsere Hauskonzeptionen und die pädagogische Arbeit mit Kindern unter drei Jahren.

### *Unser Leitbild*

Unsere Kinder benötigen Selbstvertrauen, Sicherheit, Bildungsanreize und damit Möglichkeiten, ihre Welt mitzugestalten. Die Krippe soll bereits den Kleinsten zusammen mit den beteiligten Erwachsenen Raum zur Gestaltung und Bildung bieten. Jedes Kind ist ein Individuum, das bereits vor der Geburt über reichhaltige Kompetenzen verfügt.

Unsere Krippen werden unabhängig von Herkunft, Religion, persönlichen Weltanschauungen der Eltern ein Ort der Begegnung und des Lernens für die Kinder und ihre Familien. Wir bieten den Raum für Spiel, Bewegung, Ruhe, Spaß, Freundschaft, Auseinandersetzung, Neugierde, Ausprobieren und Lernen in einer herzlichen und liebevollen Atmosphäre. Damit bereiten wir den Weg für die Entfaltung größtmöglicher Entwicklungschancen für die Kinder. Pädagoginnen, Kinder und Eltern verstehen sich als Partnerinnen. In der Begleitung ihrer Kinder sind die Eltern unsere wichtigen „Verbündeten“.

Wir beschreiben hier Form und Inhalt der Arbeit in den **KinderArt** – Tagesstätten, in denen Kinder im Krippenalter aufgenommen werden. Wir ermöglichen einen Einblick in die wichtigsten Themen, um Orientierung zu geben und Vertrauen in die Betreuung der Kinder herzustellen. Diese Hinweise dienen der Übereinkunft zu Bildungs- und Betreuungszielen

zwischen Eltern, Krippe, Träger und Gemeinde. Jede Krippe erarbeitet eine eigene Hauskonzeption auf Grundlage dieser Rahmenkonzeption. Dabei finden insbesondere die Aussagen der Rahmenkonzeption zum Bild vom Kind und zur Qualitätsentwicklung Berücksichtigung.

Wir verstehen unsere Krippen somit als Bildungs- und Erziehungseinrichtungen für die Kinder und als Unterstützung für die Eltern:

- Berufstätige Mütter und Väter sollen ihrer Erwerbstätigkeit nachgehen können und ihre Kinder sicher und individuell betreut und gefördert wissen.
- Die vielfältigen Anforderungen und Einflüsse, die Eltern heute bewältigen müssen, können zu Unsicherheiten bei den Erziehenden führen. Hier wollen wir Anregungen und Unterstützung geben.
- Kinder, die wegen ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft oder aus sonstigen Gründen benachteiligt sind, sollen in unseren Tagesstätten durch differenzierte Begleitung und Achtsamkeit gute Entwicklungschancen erfahren.

## *Unser Krippen-Rahmenkonzept*

### **Eingewöhnungsphase**

Die Eingewöhnungszeit ist unverzichtbarer Bestandteil eines gelungenen Starts in der Krippe. Sie ist entscheidend für das Wohlbefinden und das Gelingen der Betreuung außerhalb der Familie. Nur gemeinsam mit den Eltern ist es möglich, diesen ersten Übergang gut, professionell und positiv zu gestalten.

Jede Trennung bringt Unsicherheit und ggf. ein paar Tränen mit sich – und nicht nur für die Kinder ist dieser Schritt nicht immer leicht.

*Aber jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...*

Und genau so wollen wir mit den Eltern diesen Übergang gut planen und für alle Beteiligten positiv gestalten.

Dazu gehört, dass sich die Eltern die Zeit nehmen, dass eine Bezugsperson am Anfang mit in der Einrichtung ist – und dann das Kind nach kurzen Trennungszeiten wieder abholt, diese Zeiten werden langsam und individuell nach Absprache gestaffelt. Nur so ist es möglich eine gute und intensive Bindung zu der neuen Bezugspädagogin aufzubauen.

Zudem ist entscheidend, dass die Kinder Zeit haben sich zurechtzufinden. Aus diesem Grund können nicht alle Kinder gleichzeitig aufgenommen werden. Zusammengefasst: Die Eingewöhnung erfolgt elternbegleitet, bezugspersonenorientiert und abschiedsbetont.

Unser Eingewöhnungskonzept wird mit allen Eltern bereits in der Aufnahmephase eingehend besprochen.

## **Tagesablauf**

Damit es Kindern möglich ist, die Entwicklungsanreize aufzunehmen und sich immer ein kleines Stück weiter zu trauen, ist es wichtig, dass sich besonders kleine Kinder an festen Strukturen orientieren können.

Die Gestaltung des Tagesablaufes ist von entscheidender Bedeutung – hier ist es notwendig, den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Es gibt Zeiten mit Bewegung, Zeiten der Ruhe, Zeiten in der Gruppe, Zeiten, in denen eine Pädagogin ganz für ein Kind da ist.

Durch die flexiblen Buchungszeiten der Eltern ist es notwendig, dass es bestimmte Zeiten für die Kinder und PädagogInnen gibt, die alle gemeinsam gestalten und planen können. Wir haben eine feste Kernzeit von vier Stunden, in der alle Kinder anwesend sein sollen – wodurch eine ungestörte pädagogische Arbeit mit den Kindern möglich wird.

Das Team erarbeitet einen festen Tagesablauf, an dem sich die Eltern orientieren können, so wird z. B. jeden Tag zur gleichen Zeit gegessen, usw.

Die Berücksichtigung individueller Bedürfnisse steht jedoch im Vordergrund: Es kann jederzeit eine geplante Aktivität verschoben werden, wenn Kinder dies möchten, z. B. haben die ganz Kleinen ihren ganz eigenen Schlafrhythmus – und brauchen auch die Möglichkeit, sich solche Auszeiten zu nehmen.

## **Pädagogische Schwerpunkte**

Die pädagogische Philosophie von KinderArt basiert auf der Reggio-inspirierten Pädagogik und beachtet den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP).

Grundlage jeglicher pädagogischen Begleitung der Kinder ist die wahrnehmende Beobachtung, hierauf aufbauend gestalten wir die Aktivitäten und Projekte, in die sich auch schon die ganz Kleinen hineinbegeben.

Wichtige Elemente unserer Pädagogik sind sinnliche Wahrnehmung, Spiel und Bewegung – Lernen geschieht ganz nebenbei und mit viel Spaß!

Unser Verständnis der Bedeutung ästhetischer Bildung und (inter)kulturellen Lernens: Kinder entwickeln ihre Themen durch innere Bilder und ihr Interesse an der Gestaltung von selbst gesetzten „Spuren“. Sie erkennen den Zusammenhang, der beispielsweise zwischen einer Bewegung ihrer Hände und einer Malspur besteht. So entstehen Erfahrungen mit der eigenen Wirksamkeit – ein zentrales Moment unseres pädagogischen Bildungsverständnisses.

Ästhetisches Lernen ist Wahrnehmungslernen. Bei Kindern spielt der Gebrauch der Sinne zum Wahrnehmen und zum Erschließen ihrer Welt eine entscheidende Rolle. Sehen, hören, greifen, riechen und schmecken: Kinder lernen mit allen Sinnen. Ästhetische Erziehung (und damit kulturelle Bildung) fördert dabei sowohl ihre „sinnliche“ und kognitive als auch ihre emotionale Wahrnehmung. Das heißt, sie gibt Kindern die Möglichkeit, ihre Erlebnisse und Empfindungen künstlerisch auszudrücken.

## **Raumkonzept**

Genau wie beim Tagesablauf ist es wichtig, den Kindern Orientierung zu geben, klare Raumaufteilungen zu haben und damit eine Ordnung, die die Kleinsten verstehen und begreifen.

Durch die Bezugspädagoginnen und die Zuteilung zu den Räumen haben die Kinder die Möglichkeit, langsam und in ihrem Tempo den Erfahrungsraum zu erweitern: Am Anfang immer in Reichweite der Pädagogin und nach einer Woche vielleicht schon ganz allein eine andere Ecke zu erkunden – immer wieder mal mit dem Blick auf die PädagogIn, aber schon selbständig auf Entdeckungstour...

Für Kinder in dieser Altersspanne ist es besonders wichtig, dass sie ganz viele Erfahrungen über Bewegung machen können. Deshalb müssen die Räume auch entsprechend eingerichtet sein – und nicht nur zum Sitzen Platz bieten.

Jeder Bereich sollte die Möglichkeit zum Rückzug bieten, aber auch genug Anreize, um sich neuen Herausforderungen zu stellen.

## **Elterndialog**

Für den kontinuierlichen Elterndialog ist bereits die Eingewöhnung ein großer Meilenstein. Darüber hinaus bieten die Tür- und Angelgespräche – also die Übergabe des Kindes beim Bringen und Abholen - viele Möglichkeiten sich auszutauschen und wichtige Informationen weiterzugeben.

Zusätzlich ist es sehr wichtig, sich in überschaubaren Abständen über die Entwicklung der Kinder auszutauschen. Grundlage hierfür ist die wahrnehmende Beobachtung jedes einzelnen Kindes.

Die pädagogische Arbeit wird somit durch einen intensiven Austausch unterstützt. Regelmäßige Elternabende, Elternveranstaltungen und eine enge Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat sind selbstverständlich. Darüber hinaus gibt es im Jahreslauf eine Vielzahl gemeinsamer Aktivitäten (Flohmarkt, Feste und Feiern, Tag der offenen Tür etc.).

### **Partizipation (Beteiligung) und Beschwerdemöglichkeiten**

Auch sehr kleine Kinder in Kindertageseinrichtungen haben ein verbrieftes Recht, sich in eigenen Angelegenheiten „beschweren“ zu können. Dieses Recht kann je nach Entwicklungsstand des Kindes von diesem selbst oder von seinem gesetzlichen Vertreter wahrgenommen werden.

Die erzieherische Haltung der PädagogInnen bestimmt darüber, wie sich diese mit Kindern in Beziehung setzen und welche Beteiligungsmöglichkeiten sie ihnen eröffnen. Durch Beteiligung erfahren Kinder Selbstwirksamkeit.

Die Sicherstellung von Beschwerdemöglichkeiten ist ein Teil des Interaktionsprozesses, der verlässliche Beteiligungsstrukturen voraussetzt. Somit werden alle Kinder als Ideen- und Beschwerdeführer aktiv in die Gestaltung des pädagogischen Alltags und dessen Darstellung in der Konzeption einbezogen.

Beschwerden drücken Unzufriedenheit und Unmut aus. Sie äußern sich nicht nur direkt verbal sondern auch in Form von Anregungen und Verbesserungsvorschlägen. Die Grundhaltung: Beschwerden sind keine lästigen Störungen, sondern Botschaft und Beziehungsangebot. Kinder spüren auch sehr genau, ob ihre Eltern mit der Kita zufrieden sind.

#### Daher gilt bei uns:

Möglichkeiten der Beschwerde erfordern Respekt gegenüber den Empfindungen der Kinder.

Sicherzustellen ist daher, dass:

- Kinder Beschwerden angstfrei äußern können
- ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht werden
- sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten
- Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen eingestanden wird und Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden.

## **Der Schutzauftrag für unsere Kinder**

Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Bildungs- und Betreuungsarbeit ist die Sorge für das Wohlergehen aller uns anvertrauten Kinder. Wir begleiten sie täglich in ihrem Entwicklungsverlauf und sind darin geschult, Besonderheiten und auch ungewohnte Auffälligkeiten zu beobachten, wahrzunehmen und darauf angemessen zu reagieren. In unserer Tagesstätte wird die Aufsichtspflicht von allen Pädagoginnen wahrgenommen. Aufsichtspflicht bedeutet, dafür Sorge zu tragen, dass kein Kind zu Schaden kommt und auch keine anderen Personen geschädigt werden.

Dies bedeutet aber nicht, dass die Kinder ständig bei allem und überall „überwacht“ werden im Gegenteil sollen sie altersangemessen erleben, mit der Erfahrung und Wahrnehmung von Risiken und Gefahren zu „wachsen“ und zu lernen. Wir beachten hierbei die jeweilige Situation, Alter und Entwicklungsstand jedes Kindes.

Für den (sehr seltenen) Fall von Unfällen sind in der Tagesstätte alle Kinder, Pädagoginnen, sonstige Hilfskräfte und auch mithelfende Eltern gesetzlich unfallversichert. Alle Pädagoginnen sind in Erster Hilfe ausgebildet und können kleinere Wunden versorgen.

Kinder haben ein natürliches Bewegungsbedürfnis, kleinere Verletzungen wie Schürfwunden oder kleinere Beulen können wie auch zuhause passieren. Unfallprävention ist Teil des BEP und wird den Kindern vermittelt.

Kinder brauchen genügend Freiraum und Bewegungsmöglichkeiten, so lernen sie am besten über ihre wachsenden Fähigkeiten, ihre Grenzen und Unsicherheiten. Gefahrenquellen werden regelmäßig mit den Kindern besprochen um sie zu sensibilisieren ohne Angst zu machen.

In unserer Tagesstätte kommen nur unfallsichere Spielsachen, Klettergeräte etc. zum Einsatz. Auch bei der Raumgestaltung und den Freiflächen wird für die weitest mögliche Unfallsicherheit Sorge getragen.

Weiterhin sind wir auch durch gesetzliche Änderungen im Kinder- und Jugendhilferecht verpflichtet, im Interesse der kleinen Menschen nicht die Augen zu verschließen, wenn es Anhaltspunkte für erhöhte Entwicklungsrisiken gibt oder Kinder unserer Tagesstätte zuhause vernachlässigt oder gar gefährdet erscheinen. In regelmäßigen Fortbildungen wird unser Blick dafür geschult, solche Gefährdungen zu erkennen und hierauf angemessen zu reagieren.

„Angemessen“ bedeutet, immer zunächst mit den Eltern in ein vertrauensvolles und offenes Gespräch zu kommen. Wir können beraten und Hilfen durch andere Fachdienste vermitteln. Deutlich ist aber auch darauf hinzuweisen, dass wir verpflichtet sind, nach vorheriger Information der Eltern das zuständige Jugendamt einzubeziehen, sollte dies aus Sicht der Tagesstättenleitung erforderlich sein. Eine solche schwerwiegende Entscheidung werden wir jedoch nur nach sehr sorgfältiger Abwägung im Team und mit vorheriger Zustimmung des Trägers treffen.

### **Ernährung / Hygiene / Pflege**

„Bio sollte normal sein“. Nach Möglichkeit wird in den Krippen gekocht. Wo dies (noch) nicht möglich ist, achten wir auf die Qualität des externen Lieferanten in besonderem Maße. Besonders im Krippenalter ist die Hygiene ein ganz großes Thema für die Kinder – aber auch für die Eltern - da in diesem Zeitraum die meisten Kinder lernen, ganz selbständig auf die Toilette zu gehen und keine Windel mehr brauchen. Dieser Übergang ist für die Kinder sehr wichtig – und kann gemeinsam gut geplant und unterstützt werden. Und meistens laden die kleinen Toiletten gerade dazu ein – und es geht viel leichter als gedacht...!

Die Kinder bekommen Unterstützung und Hilfe, wo erforderlich, dabei lernen sie miteinander immer weiter selbständiger zu werden, z. B. selbständiges Händewaschen, gemeinsames Essen etc.

### *Work-Life-Balance*

Die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Kinderbetreuung steht und fällt mit der Bildungs- und Betreuungsqualität des Krippenangebots: Unter schlechten Rahmenbedingungen, also z.B. bei längerem Aufenthalt ohne Eingewöhnung und ohne den Aufbau von echten Beziehungen mit den entsprechenden emotionalen und sensorischen Anregungen, ist mit lebenslangen Folgen einer Entwicklungsbeeinträchtigung zu rechnen.

**Darum ist ein wesentliches Element unserer pädagogischen Arbeit die Balance zwischen dem Elternwunsch hinsichtlich Flexibilität der Betreuungszeiten und dem Anspruch des Kindes auf Beachtung des entwicklungspsychologisch nachgewiesenen Bedarfs an Bindung und Sicherheit.**

Die Erkenntnisse aus der Gehirnforschung belegen einerseits die Bildungsfähigkeit und den „Bildungshunger“ gerade auch sehr kleiner Kinder. Andererseits ist Bildung ohne gelebte Bindung nicht möglich. Die Gestaltung von Bindung und Sicherung emotionaler Verfügbarkeit sowie die Gestaltung von Trennungserfahrungen ist ein wesentliches Element unserer pädagogischen Begleitung und des gelebten Miteinanders.

Hieraus ergeben sich für unsere **KinderArt** - Krippen wichtige Handlungsmaximen:

- Eine verantwortlich gestaltete Eingewöhnungszeit
- Jedes Kind braucht eine persönliche Bezugserzieherin
- Keine gleichzeitige Aufnahme vieler oder aller Kinder
- Möglichst kein „Schichtwechsel“ von Personal innerhalb des Tages für das einzelne Kind, das noch nicht zwei Jahre alt ist
- Beachtung von Pflegeritualen für die psychosoziale Entwicklung in der „Wickelphase“
- Beachtung von Kernzeiten, in denen alle Kinder gleichzeitig anwesend sein sollen
- Betreuung an zusammenhängenden Tagen ist wichtiger als der tägliche Betreuungsumfang: Die Kinder brauchen Regelmäßigkeit und Routine, immer neu wiederkehrende „Eingewöhnung“ ist sehr ungünstig. Wenige Stunden am Tag verringern den Anpassungsstress, jeden Tag zu kommen, erhöht die Vertrautheit mit der neuen Bezugsperson und den Kindern

Die pädagogische Qualität wird durch einen optimalen Anstellungsschlüssel, durch fachlich hochqualifiziertes und regelmäßig fortgebildetes Personal sichergestellt. Jedoch ist aus wissenschaftlichen Untersuchungen hinreichend bekannt, dass die Entwicklungsrisiken sehr kleiner Kinder auch bei optimaler Betreuungsqualität steigen, wenn eine übermäßig lange tägliche Verweildauer in der Krippe und unregelmäßige Betreuungszeiten dem gegenüberstehen.

Daher achten wir auf eine kontinuierliche Arbeit mit den Eltern und unterstützen diese bei der Buchungsberatung und verantwortlichen Planung der individuellen Betreuungszeiten.

- Wir ermöglichen unseren Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dazu bieten wir in unseren Krippen bestmögliche Rahmenbedingungen in einer lernfreundlichen Umgebung. Gleichzeitig unterstützen wir die Eltern, stehen ihnen partnerschaftlich in Erziehungsfragen zur Seite, können ihnen Betreuungs- und Öffnungszeiten anbieten, die auch eine stressfreie Berufstätigkeit ermöglichen. In allen Tagesstätten ist die Zusammenarbeit mit externen Fachdiensten selbstverständlich.



- Die Öffnungszeiten orientieren sich am Anspruch der Kinder auf ein ausgewogenes Verhältnis von Bildung und Betreuung durch unsere Fachkräfte und der gleichberechtigt notwendigen elterlichen Erziehungsverantwortung. Im Durchschnitt öffnen unsere Krippen um 7.30 h und schließen zwischen 16 h und 18 h. Der Bedarf zur täglichen Öffnungszeit wird durch Elternbefragungen ermittelt. Die jährlichen Schließungstage liegen bei etwa 20 Tagen. Auch bei der Ermittlung der Schließzeiten sind die Eltern durch entsprechende Befragungen beteiligt. Unter Berücksichtigung entwicklungspsychologischer Erkenntnisse und der primären elterlichen Erziehungsverantwortung (Artikel 4 BayKiBiG) legen wir Wert darauf, dass Eltern mindestens eine 14tägige zusammenhängende Urlaubszeit pro Jahr mit ihren Kindern verbringen.
- In den **KinderArt** - Tagesstätten können die Eltern die für sie passenden „Nutzungsstunden-Kontingente“ pro Woche frei wählen. Beachtet werden sollen dabei die Anwesenheit in der täglich vierstündigen Kernzeit aller angemeldeten Kinder, die für die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplanes vorgegeben ist sowie ungünstige Abholzeiten wie etwa die tägliche Mittagessens-Zeit. Wer beispielsweise ein Stundenpaket von 30 Nutzungsstunden pro Woche bucht, kann die Verteilung dieser Stunden auf die Wochentage gemeinsam mit der Tagesstätte frei verteilen. Familiär oder beruflich bedingte Umstände können dabei berücksichtigt werden. Das jeweils nächsthöhere Stundenkontingent enthält immer fünf zusätzliche Nutzungsstunden pro Woche zur freien Verteilung innerhalb der Öffnungszeit der Tagesstätte. Wir zeichnen uns durch eine professionelle Buchungsberatung der Eltern aus und nehmen uns hierzu viel Zeit, um für jede Familie und jedes einzelne Kind gute Lösungen zu finden.
- In Kinderkrippen legen wir Wert auf eine Alterszusammensetzung, die den Anforderungen an die Bildungs- und Betreuungsqualität entspricht. Generell planen wir mit einem Mindestanstellungsschlüssel von 1: 8.

Durch diesen Anstellungsschlüssel in Verbindung mit dem gesetzlich vorgegebenen Gewichtungsfaktor 2,0 für Kinder unter drei Jahren ist damit eine optimale Betreuungsqualität sichergestellt.

Das soziale Umfeld, die Einbindung in das soziale Umfeld und die Vernetzung mit weiteren im Umfeld vertretenen sozialen Einrichtungen prägen unsere spezifischen pädagogischen Möglichkeiten und Ziele. Wir beteiligen uns am Gemeinwesen. Die Tagesstätte ist

Bestandteil des öffentlichen Lebens und auch Teil der Lebenswelt der Kinder. Offenheit nach Außen mit vielfältigen Kontakten und Begegnungen werden gefördert. Die Kinder erschließen sich somit Erfahrungswelten und persönliche Begegnungen z.B. mit den Bereichen Kunst und Kultur, Verkehr, Handwerk etc.

### **Weitere Rahmenbedingungen**

Wir orientieren unsere Öffnungszeiten am Bedarf der Eltern. Die jährlichen Schließzeiten werden in Absprache mit den Eltern festgelegt. Die Räume bieten neben der pädagogischen Arbeit mit den Kindern auch angemessene Rückzugsmöglichkeiten für das Personal (Pausenzeiten, Vorbereitungsarbeiten im Rahmen der Regiezeit, Elterngespräche, Elternaktivitäten etc.)

Sehr lange tägliche Buchungszeiten für Kinder zwischen einem und zwei Jahren sind problematisch. Für Kinder, die nicht täglich kommen, sind zusammenhängende Anwesenheitstage wichtig.

Nur in besonderen Ausnahmefällen sollen Kinder, die noch nicht 1 Jahr alt sind, aufgenommen werden, maximal zwei Kinder pro Gruppe. Auch bei Beachtung der Aufnahmekriterien zählt vorrangig eine ausgewogene Alterszusammensetzung der Gesamtgruppe.

Mindestens sechs Wochen vor der Eröffnung einer neuen Krippe wird das Personal in einem extern begleiteten Qualitätsentwicklungsprozess (Konzeption, Eingewöhnungsplanung, interne Organisation, Eltern-Einbindung, Ausstattung) vorbereitet.

Nachfolgend werden einige konzeptionelle Details unserer qualitätsorientierten Krippenpädagogik vorgestellt.

### *Weitere Informationen erhalten Sie von:*

**KinderArt** GmbH  
Cecinastr. 74  
82205 Gilching  
  
Ruf.: 08105/7304144  
[office@kinderart-kitas.de](mailto:office@kinderart-kitas.de)  
[www.kinderart-kitas.de](http://www.kinderart-kitas.de)

#### Ihre Ansprechpartner:

Herr Gerhard Samuel Jaeger, Geschäftsführer

Frau Monika Fehring, stellv. Geschäftsführerin, Fachsteuerung